

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 29. October 1839.

Inhalt.

Aus dem Leben A. H. Francke's. (Fortsetzung.) — Hallischer
Getreidepreis. — 26 Bekanntmachungen.

Aus dem Leben A. H. Francke's,
(Fortsetzung.)

Um Michaelis (1699) war ich im äußersten Mangel, und da ich bei gar schönem Wetter ausgegangen war und den klaren Himmel betrachtete, ward mein Herz sehr im Glauben gestärkt, also daß ich bei mir selbst gedachte: Wie herrlich ist es doch, wenn man nichts hat und sich auf nichts verlassen kann, kenne aber den lebendigen Gott, der Himmel und Erden erschaffen hat, und setzet auf ihn allein sein Vertrauen, dabei man auch im Mangel so ruhig sein kann. Ob ich nun wohl wußte, daß ich noch desselben Tages etwas vönnndher haben würde, so war doch mein Herz im Glauben so gestärkt, daß ich fröhlich und getrost war. Ich kam darauf nach Hause, da denn gleich derjenige zu mir kam, welcher am selbigen Tage, als an einem Sonnabend, die Arbeitsleute beim Bau des Waisenhauses bezahlen sollte, hatte sich schon darauf fertig gemacht, daß er nur von mir Geld holen, hingehen und auszahlen wollte, fragte mich demnach, ob ich was bekommen hätte? Ich antwortete: Nein, aber ich habe Glauben an Gott. Raum hatte ich das Wort ausge-
redet,

redet, so ließ sich ein Studirender bei mir melden, welcher dreißig Thaler von jemanden, den er nicht nennen wollte, brachte. Da ging ich wieder in die Stube und fragte den andern, wie viel er diesmal zur Bezahlung der Bauleute bedürfte? Er antwortete: dreißig Thaler. Ich sagte: Hier sind sie; fragte dabei, ob er mehr brauchte? Er sagte: Nein; welches denn uns beide im Glauben sehr stärkte, indem wir so gar augenscheinlich die wunderbare Hand Gottes erkannten, der es in dem Augenblick gab, da es vonnöthen war, und so viel als vonnöthen war.

Ein andermal mangelte es an allen Orten, da ich denn in meinem Gebet insonderheit die vierte Bitte, unser täglich Brot gib uns heute, kräftig empfand, und ruhete in gläubiger Zuversicht vornehmlich in dem Worte heute, dieweil es denselben Tag nöthig war. Als ich noch im Gebet war, kam ein sonst mir bekannter lieber Freund vor die Thür gefahren und brachte mir vierhundert Thaler. Da merkte ich erst recht, warum mir das heute so kräftig gewesen war, und preisete den Herrn, der alle Dinge in seinen Händen hat.

Es geschah gleichfalls (i. J. 1700), daß ich zu einer Zeit einer großen Summe benöthigt war, so daß ich mit hundert Thalern nicht auszukommen wußte, gleichwohl aber nicht sah, woher ich zehn, geschweige hundert Thaler bekommen sollte. Es kam der Dekonom und zeigte die Nothdurft: ich beschied ihn, er sollte nach der Mittagsmahlzeit wiederkommen, und gab mich inzwischen aufs Gebet; als er aber nach der Mittagsmahlzeit wieder kam, war noch nichts vorhanden, daher ich ihn auf den Abend wiederkommen hieß. Ich ward inzwischen von einem vertrauten christlichen Freunde besucht, mit welchem ich mich denn im Gebet vor Gottes Angesicht vereinigte, und ward sehr bewegt, Gott zu loben und zu preisen für alle seine Werke und Wunder, die er von Anbeginn an den Menschenkindern erwiesen hat, also

also daß mir die vornehmsten Exempel der ganzen heiligen Schrift in meinem Gebet zu Gemüthe kamen. Daher ich auch in solchem Lobe Gottes so gestärkt ward, daß ich dabei allein blieb und nicht nöthig fand, Gott ängstlich zu bitten, daß er mich aus gegenwärtiger Noth erretten möchte. Da nun dieser gute Freund von mir wegging, und ich ihn durchs Haus bis an die Thür begleitete, stand an der einen Seite der Oekonom und wartete, bis ich ihm das verlangte Geld auszahlen möchte; an der andern Seite stand eine andere Person, welche hundert und funfzig Thaler überbrachte in einem versiegelten Beutel zum Behuf des Waisenhauses. Was hätte mir klärer sein können, als daß die heilige Fürsorge Gottes dieses alles so wunderbarlich regieret, und daß sich Gott wende zum Gebet der Elenden und tröste die Gerungen, wenn sie ihr Vertrauen auf ihn setzen; ja daß eben derselbe Gott noch lebe und sich noch als einen wunderbaren Herrn erweise, der vor Alters sich so herrlich an den Vätern erwiesen hat, welche uns zum Exempel des Glaubens vorgestellt sind.

Manchmal ist nichts vorhanden gewesen, so hat etwa ein Fremder, der das Waisenhaus gesehen, ein Sechzehngroschenstück, auch wohl einen oder mehr Dukaten in die Armenbüchse geworfen, und wohl unwissend uns in unserer größten Dürftigkeit eine Erquickung gegeben, wie dergleichen einmal mit zwei Doppel-Dukaten, ein andermal mit drei Dukaten und mit einem Dukaten vielmal geschehen.

Zu einer Zeit wurde auch des Morgens früh zur Zahlung desselben Tages Geld von mir gefordert. Ich hatte aber nur sechs Thaler, welche ich hingab. Der Oekonom nahm es in die Hand, zählte es und sagte: Wenn es sechsmal so viel wäre, so reichte es; wer nun möchte multipliciren können, 6mal 6 ist 36. Ich tröstete ihn mit der vielfältigen Erfahrung der Hülfe Gottes, welcher es auch noch selbigen Tages gerade zu 36 multiplicierte zu seiner und meiner nicht geringen Stärkung des Glaubens. Gott aber that noch ein meh-

mehrerer, und bescheerte auch über dieses an demselbigen Tage fünf und zwanzig Dukaten Species, damit auch dem folgenden Tage, der gleichfalls ein Zahlungstag war, ein Genüge geschehen könnte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 26. October 1889.

Weizen	2	Zhlr.	13	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Zhlr.	20	Sgr.	5	Pf.
Roggen	1	,	21	,	3	,	—	1	,	26	,	8	,
Gerste	1	,	12	,	6	,	—	1	,	15	,	—	,
Hafer	—	,	25	,	—	,	—	—	,	27	,	3	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Leipziger Straße Nr. 321

ist ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer nebst Zubehör, an ordentliche stille Miether zu vermieten. Ebendasselbst sind wegen Mangel an Raum folgende Gegenstände abzugeben, als: Ofen, Fenster, Fensterladen, steinerne Hausthürgewände, Hausthüren und eine Ladenthür alles mit Zubehör zu verkaufen. Ein Hand- und Kollwagen wird ebendasselbst zu kaufen gesucht.

In dem Niemeyer'schen Hause am großen Berlin ist vom 1. Jan. 1840 ab die Niederlage zu vermieten, welche bisher von dem Kaufmann Ermeler benützt ist.

Neueste, ganz einfache
Copir-Methode.

Oder Anweisung, Briefe, Facturen, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten, in einigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Bei **L. Anton** in Halle und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die sechste verbesserte Auflage von
W. G. Campe,

gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. broch. Preis 15 Sgr.

Dieser Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrcontracten, Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten u. s. w.

Es wird eine Wohnung von 4 Stuben und 4 — 6 Kammern nebst Zubehör zu miethen gesucht, welche zwischen Neujahr und den 1. April bezogen werden kann. Adressen bittet man in der Buchhandlung des Waisenhauses abzugeben.

Daß ich aus der großen Steinstraße Nr. 84 auf den Schülershof Nr. 744 gezogen bin, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden ergebenst an.

L. Pönitsch, Handschuhmacher.

J. G. Große,

Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung,
große Ulrichsstraße Nr. 11.

empfiehlt sein Lager

aller Papier-Arten

durch bedeutende Sommer-Ankäufe reichhaltigst und
sorgfältigst sortirt, so wie seinen Vorrath von

Schreib- und Zeichenmaterialien;

bittet bei billigster Preisstellung und strengster Reellität
um gütige Abnahme.

Linirte Bücher

jeder Form und Einrichtung werden billigt und schön
gefertigt und gebunden von

J. G. Große.

Tafel-Wachslichte von vorzüglicher Güte
und verschiedenen Größen, Wagenlaternen-,
Handlaternen- und Kinderlichter, ingleichen
Wachsstöcke in der Handlung von

J. A. Pernice.

Bratheringe

à Stück 8 Pfennige bis 1 Silbergroschen beim
Heringshändler Bolze.

Die ersten frischen

Hollsteiner Aустern

empfang

C. Z. Kisel.

Kieler Sprouten

empfang

C. Z. Kisel.

Das Kresmannsche Haus, Schülershof Nr. 764
nahe am Markt, in welchem beinahe 40 Jahre ein leb-
hafter Victualienhandel betrieben, steht sogleich zu ver-
kaufen. Näheres in Nr. 280 an der Post.

3 Schweinsläufer stehen zum Verkauf in den Wein-
gärten Nr. 1858.

Auction. Im Gasthof zu den drei Schwänen, Mannische Straße Nr. 535, werden nächsten Donnerstags den 31sten d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage viele polirte, in gutem Stande befindliche Meubles, als: Sophas, Schreibsecrétaires, Büreaus, Kommoden, Spiegel, Tische diverser Art, Rohrstühle, Bettstellen 2c., ingleichen eine Parthie wenig gebrauchte sehr gute Federbetten, Bettüberzüge, viele Tischwäsche, Gardinen und andere Hauswäsche, auch Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeschirre, wovon unter ein Mehlkasten $\frac{1}{2}$ Wispel haltend und andere Gegenstände mehr, meistbietend in Courant versteigert werden.

Halle, den 27. October 1839.

A. W. Köfler.

Zwei noch feststehende eiserne Ofenkasten mit weißen Kachelauflägen kommen den 29. d. M. Nachmittags in der Zepernick'schen Auction mit vor.

A. W. Köfler.

Brennholz wird morgen den 30. Oct. früh 10 Uhr auf dem Pfännerholzplatze nahe am Pulverweiden meistbietend verkauft.

A. W. Köfler.

Kommenden Freitag als den 1. Novbr. c. Nachmittags 2 Uhr sollen in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Auctionslocale mehrere Meubles und Hausgeräthe, als: Sophas, Tische, ganz gute Polsterstühle, eine Hobelbank und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend verkauft werden; auch können noch Sachen von jedem Werth und aller Art hierzu angenommen werden, wozu einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctions-Commissair Gottl. Wächter.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Ida geb. Pätzsch, von einem gesunden Söhnchen zeigt hiermit ergebenst an
 Albrecht, Seminar-Inspector.
 Cöthen, den 24. October 1839.

Die vollständige Liste der am 15. d. M. gezogenen Prämien Scheine kann bei uns eingesehen werden, und sind wir bereit, die gezogenen und am 15. Januar k. J. zahlbaren Prämien Scheine schon jetzt gegen eine billige Vergütung zu realisiren, oder gegen unverlooste zum billigsten Cours umzutauschen.
 Halle, den 28. October 1839.

A. W. Barnitson & Sohn.

Alle Sorten Doppelwatten zum Fabrikpreise sind billigst zu haben bei Gustav Jonson, Brüderstraße.

Donnerstag den 31. October ist im Neuenwerk Breihan und fortwährend alle Donnerstage.

Donnerstag den 31. October ist im Schwemmenbrauhause Breihan bei Müller.

Mittwoch den 30. October findet Tanzvergnügen zum Gesellschaftstag statt, welches hiermit ergebenst anzeigt
 S. Salzmann in Böllberg.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 29. October 1839 vorlesete Gastdarstellung des Herrn Carl Seydelmann: Der Königsbefehl, Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Der König: Herr Carl Seydelmann.

Mittwoch den 30. October 1839 zum Benefiz des Herrn Carl Seydelmann als letzte Gastdarstellung: Die beiden Klingsberge, Lustspiel in 4 Acten von Kogebue. Der alte Graf Klingsberg: Herr Carl Seydelmann. Hierauf: Der Weiberfeind oder Der Hofmeister in tausend Nengsten, Lustspiel in einem Aufzug von Th. Hell. Magister Lasenius: Herr Carl Seydelmann.